

Schwer verdaulich

Gut 600 Seiten mit Zahlen über Zahlen umfasst der Haushaltsplan der Stadt für 2024. Hinzu kommen 60 Seiten, in denen Einnahmen und Ausgaben sowie die Investitionen der Stadtwerke festgehalten sind. Für die Stadtverordneten erweist sich das als schwere Kost. Selbst wenn die Unterlagen inzwischen digital vorliegen – leicht verdauliche Kost enthalten sie nicht. Da wundert es nicht, dass jede Fraktion ihre eigene Wahrheit aus der Lektüre gezogen hat.

Paul

paul
@schlitzerbote.de



Während der Stadtverordnetensitzung in der Quecker Kulturscheune ging es kontrovers zu – nicht zuletzt im Bezug auf den Tagungsort. Letztlich hatte die SPD keinen Erfolg mit ihrem Antrag, die von CDU und BLS aus dem Haushalt gestrichene Klimaanlage doch vorzusehen. Foto: Walter Kreuzer

Deutliche Mehrheit für defizitären Haushalt

CDU und BLS votieren geschlossen für das Zahlenwerk / Einstimmiges Ja zum Wirtschaftsplan

Von unserem Redaktionsmitglied
WALTER KREUZER

QUECK

Der städtische Haushaltsplan 2024 ist unter Dach und Fach. Eine satte Mehrheit der Stadtverordneten von CDU und BLS steht hinter dem Zahlenwerk, das mit einem Defizit im ordentlichen Ergebnis von 199 785 abschließt. SPD und FDP verweigerten dagegen – wie in den Vorjahren – geschlossen ihre Zustimmung.

Anders sah es bei den beiden letzten Abstimmungen nach dem Redemathon – die Haushaltsreden der vier Fraktionschefs (siehe Seite 10) hat-

Belastung durch Kreisumlage

ten gut eineinhalb Stunden in Anspruch genommen – aus: Investitionsprogramm und Wirtschaftsplan der Stadtwerke wurden einstimmig angenommen.

WIRTSCHAFTSPLAN 2024

Erfolgsplan E-Werk	
Erträge	5 751 114
Aufwendungen	5 554 829
Bereichsgewinn	196 285
Wasserwerk	
Erträge	1 319 162
Aufwendungen	1 315 455
Bereichsgewinn	3 707
Abwasserbeseitigung	
Erträge	3 326 100
Aufwendungen	2 946 251
Bereichsgewinn	379 849

Bauhof	
Erträge	1 300 321
Aufwendungen	1 299 510
Bereichsgewinn	811
Freibad	
Erträge	490 656
Aufwendungen	823 924
Bere+ichsverlust	333 268
Stadtwerke gesamt	
Erträge	12 187 353
Aufwendungen	11 939 969
Gewinn	247 384
Größte Projekte	
1. Demonstrationsvorha-	

ben zur Phosphorrückgewinnung Klärwerk Hutzdorf	2 750 000
2. Sanierung Freibad Schlitz	440 000
3. Erneuerung von Kanal und Wasserleitung sowie Stromnetz in der Ortsdurchfahrt Schlitz	290 000
4. Abwasserbeseitigung Hartershausen	280 000
(Quelle: Stadt Schlitz) / kw	

befürwortet. Unter Hinweis auf die „Nutzungszahlen der vergangenen Jahre“ sowie einer erwarteten Restnutzungszeit der aktuellen Heizungsanlage von zehn Jahren hatte die Mehrheit fraktion CDU die Streichung durchgesetzt – und war dabei von der BLS unterstützt worden. SPD-Fraktionschef Dr. Konrad Hille-

brand beantragte die Wiederaufnahme der Mittel und eine namentliche Abstimmung. Diese änderte nichts an der Beschlusslage: Bei lediglich 10 Ja-Stimmen von SPD und FDP wurde der SPD-Vorstoß mit 19 Stimmen von CDU und BLS bei einer Enthaltung von einer klaren Mehrheit des Plenums abgelehnt.

Kommentar



Schwarzmalerei löst kein Problem

Den städtischen Haushalt kommentiert Walter Kreuzer

Ist Zufriedenheit mit dem städtischen Haushaltsplan 2024 angesagt, dessen Defizit trotz der schwierigen Rahmenbedingungen mit 200 000 Euro einigermaßen erträglich aussieht? Oder steht die Kommune direkt vor dem finanziellen Kollaps und es droht eine Zwangsverwaltung durch die Kommunalaufsicht? Wer die Haushaltsreden am Montag während der Stadtverordnetensitzung verfolgt hat, hörte beide Sichtweisen.

Die Wahrheit liegt – wie so oft – im Auge des Betrachters und letztlich irgendwo in der Mitte. Klar ist: Einen Grund für die Kommunalaufsicht zum Eingreifen gibt es nicht, auch wenn FDP-Mann Jürgen Laurinat genau dies heraufbeschwören wollte, und SPD-Chef Dr. Konrad Hillebrand bei seinen Hinweisen auf die stark steigende Verschuldung die mit dieser geschaffenen Werte bewusst ausblendete.

In Hessen gibt es ganz klare Vorschriften, in welchem Rahmen eine Gemeinde Schulden machen darf und wie in welcher Situation zu reagieren ist. Dazu gehört etwa ein als Haushaltssicherungskonzept deklariertes

Verzeichnis von Sparmaßnahmen. Oder auch, sich Steuern und Gebühren genau anzuschauen. Letzteres ist im vergangenen Jahr mit der Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer oder den Kindergartenbeiträgen geschehen. Das sind unpopuläre Entscheidungen, die die CDU als Mehrheitsfraktion allein getragen hat. Diesen Maßnahmen stehen allerdings auch Leistungen gegenüber, die die Bürger gerne in Anspruch nehmen. Kinderbetreuung und das demnächst generalsanierte Schwimmbad sind da nur zwei Stichpunkte.

Vor einem finanziellen Fiasco scheint die Stadt also nicht zu stehen. Daher ist Schwarzmalerei oder ständiges Rühren an alten Entscheidungen – obendrein, wenn diese mitgetragen wurden – nicht angebracht. Mit der Entwicklung des Brauereigeländes, dem Schwimmbad, Ikek, Isek und demnächst der Ortsdurchfahrt stemmt die Stadt aktuell große Investitionen und macht damit Schlitz ein Stück zukunftsfähig. Und das sollte Kommunalpolitik immer im Sinn haben – ohne allerdings dabei das rechte Maß aus dem Blick zu verlieren.

Der Bürgermeister ging auch, wie vergangene Woche im Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Arbeitsausschuss, auf die Verschlechterung beim Ergebnis des Elektrizitätswerks ein (wir berichteten). Dieses resultiert vor allem daraus, dass die Bundesre-

Namentliche Abstimmung

gierung einen Milliardenzuschuss für die Netzentgelte gestrichen hat – und die Stadtwerke die zusätzliche Belastung nicht an ihre Kunden weitergeben. Hier geht es immerhin um gut 30 000 Euro. Unter dem Strich erwarten die Stadtwerke quer durch alle Bereiche dennoch einen Gewinn von knapp einer Viertelmillion Euro.

Mit den Abstimmungen im Ausschuss waren die Wünsche und Anträge der Fraktionen abgehandelt. Eigentlich. Die Ausnahme bildete das Thema „Klimatisierung der Kulturscheune Queck“, also des Tagungsgebäudes vom Montag. Die Steuerungsgruppe des Dorferneuerungsprogramms Ikek und auch der Magistrat hatten das mit 270 000 Euro veranschlagte Projekt (bei erwarteten Zuschüssen von 170 000 Euro)

Gegenüber dem im Dezember von Bürgermeister Heiko Siemon (CDU) eingebrachten Entwurf des 2024er Haushalts hat sich das Defizit zwar verschlechtert. Allerdings sah es zwischenzeitlich um etwa 60 000 Euro höher aus, da „erst nach der Einbringung der Vogelsbergkreis eine Erhöhung der Kreisumlage kommuniziert hat, die uns mit 150 000 Euro zusätzlich belastet“, wie Siemon ausführte.

Immerhin: Um ein Haushalts-sicherungskonzept, das konkrete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich aufzeigen müsste, kommt die Stadt herum. Das Minus kann aus Rücklagen ausgeglichen werden. Zudem weist das außerordentliche Ergebnis ein Plus von 902 000 Euro aus. Hinter dieser Zahl stehen insbesondere die Erlöse aus dem Verkauf von Gewerbe- und Baugrundstücken.

HAUSHALTSPLAN 2024 STADT SCHLITZ

Ergebnishaushalt	
Erträge	23 340 105
Aufwendungen	23 539 890
Fehlbedarf	199 785
Aufwendungen	
Personal	5 551 250
Versorgung	457 300
Kreis- und Schulumlage	8 354 134
Erträge	
Einkommenssteuer	4 800 000
Gewerbesteuer	3 350 000
Schlüsselzuweisungen	7 072 454
Finanzhaushalt	
Einzahlungen	30 416 258

Auszahlungen	
Fehlbedarf	84 956
Finanzmittelbestand	
Anfang 2024	515 288
Ende 2024	430 332
Abschreibungen	1 582 376
Schulden Ende 2023	
Schulden Ende 2024	20 080 000
Nettoneuverschuldung	
	4 090 000
Investitionen 2024	
	7 921 800

(Investitionen 2023)	
	11 324 600
Hebesätze	
Grundsteuer A	625 v. H.
Grundsteuer B	625 v. H.
Gewerbesteuer	400 v. H.
(Die Hebesätze bleiben gegenüber 2023 unverändert.)	
Größte Projekte	
1. Hahnekiez – Gebäude A-D	1 800 000
2. Hahnekiez – Gebäude K/Freifläche	1 700 000
3. Ortsdurchfahrt Schlitz, Nebenanlagen	800 000
4. Maßnahmen an Gewässern	370 000
Angaben in Euro. / kw	